

Gesitzung eine Verammlung ab, bei welcher Lord Aberdeen den Vorsitz führte. Dieser führte aus, das größte Interesse für Deutschland und England sei die Aufrechterhaltung des Friedens. Wer versuche Zwietracht zwischen den beiden Ländern zu säen, mache sich eines schweren Verbrechens schuldig und sei ein großer Feind Deutschlands und Englands. Die kürzlich von den führenden Politikern beider Parteien gehaltenen Reden zeigen zur Genüge, das alle Schritte, um die gegenwärtige Atmosphäre zu klären und herzliche Gefühle zu fördern, Ihre Sympathien gendfien und abgelenkt es unwesentlich sei und in gleicher Weise einen Präzedenzfall bilde wolle der Staatssekretär des Auswärtigen Lord Bunsdowne gebeten werden bei einer solchen Gelegenheit eine Vorklärung der Ermittlung zu senden, so habe er doch Grund zu wissen, das Lord Bunsdowne mit den in seinen Kreisen und den der Opposition getonen Äußerungen übereinstimme. Soweit es der britischen Regierung bekannt, sind die Beziehungen beider Länder in diesem Augenblick durch keine Schwierigkeiten gefährdet. Ich glaube nicht, schloß Lord Aberdeen, das irgend ein Gefühl von Mißtrauen oder Uebelwollen gegen Deutschland besteht und ich hoffe, das die Meinung Deutschlands die Vorklärung verbannen wird. Großbritannien eifersüchtig und feindselig sei und das sie nach die Gerechtigkeit angeht, läßt, zu glauben, das es außer erster Wunsch ist, mit ihnen in guten freundschaftlichen Beziehungen zu leben. Die Verammlung sahle einen Beschluß, der die Ueberzeugung ausdrückt, das weder die wirtschaftlichen noch die politischen Interessen Deutschlands und Englands mit einander widerstreiten und das zwischen der Bevölkerung beider Länder Gefühle herzlicher Freundschaft bestehen. Earl Kennamond der den Beschluß begründete, sprach die Hoffnung aus, das die Bemühungen des Komitees und Anderer, den deutschen Kaiser in den Stand setzen würden, in seiner nächsten Thronrede zu erklären, das seine Beziehungen zu Großbritannien nicht nur korrekt, sondern auch herzlich seien. Der Verammlung wohnte der britische Botschaftsrat, Graf Bernstorff, als Vertreter des Botschafters, Grafen Metternich, bei. Es wurde ein Schreiben des letzteren verlesen, in welchem dieser seiner Genehmigung über die Veranstaltung Ausdruck gab.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Fleischsteuerung vor dem Reichstag.

Berlin, 1. Dezbr. Präsident Graf Ballestrero eröffnete die Sitzung des Reichstags um 1 Uhr 20 Min. nachmittags. Nach Erledigung eines Antrags wegen Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Schmidt-Frankfurt a. M. wird die Besprechung der Interpellation betr. die Fleischnot fortgesetzt.

Dobe (Fr. Bgg.) führt aus, zu dem agrarischen Berichtnis von Hildebrand habe er das größte Vertrauen, insofern er sich, das der Minister in der Frage der Fleischnot zu Fehlschlüssen gekommen sei. Man dürfe vor allem den Standpunkt der Konsumenten nicht vergessen und müsse die staatsrechtliche und politische Seite der Frage betrachten. Eine Aufhebung des Zwischenhandels werde keineswegs zu einer Verbilligung des Fleisches führen.

Staudendorff (Reichsp.) sagt, die Fleischsteuerung sei nicht nur in Deutschland, sondern auch in Oesterreich-Ungarn in Erscheinung getreten.

Baasche (nat.) erklärt namens seiner Partei, das diese auch in Zukunft der Landwirtschaft, insbesondere den fleischführenden Kleinbauern, intensiven Schutz angedeihen lassen werde. Es wäre wohl möglich gewesen, ein größeres Kontingent zur Einfuhr aus Rußland und Oesterreich rechtzeitig zuzulassen. Die hohen Fleischpreise seien nach der Ansicht seiner Partei nur eine vorübergehende Erscheinung. Die Landwirtschaft werde alsbald in der Lage sein, den Bedarf vollumfänglich zu decken. Ein großer Teil meiner Freunde ist darüber erstaunt, das diese Frage seitens des Landwirtschaftsministers nicht mit dem nötigen Ernst behandelt wurde. Einer Dämpfung der Grenzen lege die Senkungsfahr entgegen, die viel größer sei, als der Stadtbewohner sich träumen lassen kann. (Sehr richtig) Be-

fräulein Gullen antwortete Herr Gullen in sehr bestimmtem Ton.

Seine Tochter tat mir in ihrer Enttäuschung so leid, das ich ohne weitere Ueberlegung ausrief:

Die Plattform von Nr. 97 steht ganz und gar zu Ihren Diensten, Fräulein Gullen!

Im Augenblick, als ich diese Worte ausgesprochen hatte, kam es mir zum Bewußtsein, das ich eine Taktlosigkeit begangen hatte. Fräulein Gullen nahm jedoch mein Anerbieten besser an, als ich erwarten durfte; sie lehnte es zwar ab, aber in außerordentlich freundlichen Ausdrücken. In meinem großen Erstaunen unterbrach ihr Vater sie in dessen mit den Worten:

„Tu es doch, Madge! Dort kannst du dich noch Belieben an der Landschaft im Mondschein erfreuen!“

Fräulein Gullen sah einen Augenblick lang ihren Vater an, als ob sie ihren Ohren nicht traute. Lord Kalleis knurrte und machte den Mund auf, wie wenn er etwas sagen wollte, begann sich aber noch rechtzeitig und warf nur seine Karte, die er gerade anspielte, mit einer Gebärde auf den Tisch, als ob er einen Oaf gegen das unschuldige Blatt hätte.

„Danke, Papa,“ antwortete Fräulein Gullen. „Aber ich will doch lieber euren Spiel zusehen.“

„Aber, Madge, sei doch nicht sonderbar!“ rief Herr Gullen etwas ärgerlich. „Warum willst du dir denn nicht das Vergnügen machen, auf Herrn Gordons Plattform zu sitzen? Wenn du hier bleibst, fährst du uns doch höchstens im Spiel.“

banerlich sei es, das die Fleischnot dazu beitrage, den Gegensatz zwischen Stadt und Land zu vergrößern.

Abg. Graf Reventlow (wirtsch. Bgg.) bebaunert auch den mangelnden Ernst des Landwirtschaftsministers der Frage der Fleischnot gegenüber, den er beim Empfang von Abordnungen zeigte. Eine Dämpfung der Grenzen halte er für unüberwindlich und unverantwortlich, sowie für absolut erfolglos, da vom Ausland sofort Gegenmaßnahmen, wie Ausfuhrverbote, erlassen werden würden. Das schreie bessere Futterjahr werde schon von selbst Abhilfe schaffen.

Starzynski (Pol.) schließt sich den gestrigen Ausführungen Herzolds an.

Hollenbahr (Soz.) wendet sich gegen die Darlegung des Reichstags über die Stellungnahme der Binken zu der vorliegenden Frage. Wenn der Minister den Zwischenhandel beseitigen wolle, werde die Sozialdemokratie gerne die Hand dazu bieten. Die Beseitigung des Zwischenhandels auf einem Gebiet allein sei aber eine Ungerechtigkeit.

Landwirtschaftsminister v. Hildebrand geht nochmals auf die Veterinärfrage ein. Man müsse vorliegen, das die Krankheiten nicht nur durch die Grenzöffnungen heraufbeschworen werden. Für die Regierung müsse in erster Linie die Rücksicht auf die Befahrung des gesamten Viehbestandes maßgebend sein.

Schwerin-Böttig (kon.) ist erfreut, das bei der ganzen Fleischnotfrage die Regierung ihre Fähigkeit bewiesen habe, die Landwirtschaft zu schützen.

Gohlein (fr. Bg.) führt aus, der Landwirtschaftsminister habe in der Fleischnotfrage sich wieder als Agent der Agrarier erwiesen. Das ergebe auch die Deutlichkeit, die nur aus Redensarten zusammengesetzt sei und jeder Logik ermangele.

Darauf und nach persönlichen Bemerkungen wird die Weiterbesprechung auf Samstag nachmittags 1 Uhr vertagt; ferner stehen am Samstag zur Beratung: Rechnungsfachen und 2. Nachtragsetat für Südwestafrika.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 4. Dezember.

* Das Sängervereinigt der Harmonie Pforsheim erfreute gestern nachmittags seine Freunde des hiesigen Niederkroneys mit seinem liebreichen Besuch. Man sang sich von nachmittags 4 Uhr an im Hotel z. Post mit Sangesfreunden, auch aus der Musikergesellschaft, zusammen. Das Quartett wurde von Herrn Stadtplieger Hans herzlich begrüßt und den Bewertern vorgestellt. Es singt sich zusammen aus den Herren Fabrikant Kon 1. Tenor, Kaufmann J. H. 2. Tenor, Fabrikant Sped 1. Bass, Fabrikant Sped 2. Bass, welche zugleich einen innigen Freundschaftsbund geschlossen haben. Ihr Gesang war für die zahlreichen Zuhörer ein erhebender Genus seltener Art. Die vier Stimmen klingen und klingen in vollendeter Harmonie, die Kraft und Reinheit des Anschlags und des Tonsfalls sind bewundernswert. Dem Taktmaß zu diesem Gesang führen die einander jugendlichen Herzen, die Klangfülle und Stärke der Stimmen kommt aus voller Brust. Die Zuhörer spendeten rauschenden Beifall und schloßen sich mit jeder Nummer des improvisierten Programms höher beifolgt. Dem Dank der Magolder Sangesfreunde gab Herr Oberamtmann Ritter bereiten Ausdruck und die Versammlung sei in das auf die werten Herren Sänger angedachte Dank mit freudiger Begeisterung ein. Herr Fabrikant Sped erwiderte mit warmen Worten der Anhänglichkeit und der Freude über das schöne Zusammensein und das die Magolder Freunde um einen baldigen Besuch in Pforsheim. Mittlerweile wurde es für die Herren Sänger Zeit zur Heimfahrt; viele Magolder gaben ihnen das Geleit zur Bahn, um sich in herzlichster Weise zu verabschieden mit dem gerne gegebenen Versprechen einander in Pforsheim wiederzusehen.

Zur Ristkastenanlage. Es ist jetzt die höchste Zeit, geeignete Ristkasten anzubringen. Für die

Fräulein Gullen lächerte ihrem Vater etwas ins Ohr, und dieser antwortete ebenso. Lord Kalleis mußte es aber gehört haben, denn er murmelte etwas, worüber Fräulein Gullen rot wurde. Dann aber wandte sie sich zu mir und sagte:

„Da mein Vater nichts dagegen hat, will ich Ihre Gastfreundschaft sehr gern annehmen, Herr Gordon!“

Zugleich warf sie Lord Kalleis einen Blick zu, worin deutlich zu lesen stand: „Ich tue, was mir beliebt.“ Dann ging sie hinaus, um Hut und Mantel zu holen.

Der ganze Vorsatz hatte keine 10 Sekunden gedauert; trotzdem verursachte er mir viel Kopfschmerzen, ja er erfüllte sogar mein Herz mit einer unermüdeten Hoffnung. Meine gesunde Berausung mußte mir doch sagen, das Ganze bedeutete nichts weiter, als das Lord Kalleis mit Fräulein Gullen's Verhalten nicht einverstanden sei, während diese, wie jedes Mädchen von selbständigem Geiste, auf ihrem einmal gefassten Vorhaben beharrte, um ihm klarzumachen, er hätte noch kein Recht, sich eine Kontrolle ihres Tuns und Lassens anzumachen.

Wald kam sie zurück, und ich ging mit ihr nach der hinteren Plattform von Nr. 97. Ich schloß die Seitenscheune, holte einen Feldstuhl wech einem Kissen und einem Kuschelkissen und machte es ihr so bequem, wie ich nur konnte. Dann breitete ich eine Reisfeder über ihren Schoß, denn die Rückkunft unserer Hochzeiter war lähl.

Als ich mit all diesen Dingen fertig war, abgerte ich einen Augenblick, denn ich hatte das Gefühl, das sie mit

auf Grund langjähriger Beobachtungen durch Rüstler u. Verlepsi angefertigten einzig empfehlenden und durch den Bund für Vogelschutz in Stuttgart (Jägerstr. 34) zu beziehenden Ristkästen, welche in den Größen A und B zur Anschaffung für Private und Gemein. en zunächst zu empfehlen sind, gelten betriffs des Aufhängens folgende Punkte: 1) Das Ristloch sei nach Osten oder Südosten gerichtet. 2) Der Kasten werde womöglich in vollständig senkrechter Richtung befestigt, eher noch oben vorgelegt. 3) Die Befestigung werde nie durch Draht sondern am besten durch sogenannte Schraubenringe, welche mit der Befestigung der Ristkästen zu erhalten sind, ausgeführt, damit der Kasten unbeweglich hängt. 4) Die Größe A für Reifeln, Baumläufer, Gartenschwänze, Kleinsp. u. a. hänge man in einer Höhe von 2—4 m an Bläumen oder glattewandigen Gebäuden, in jungem Walde und jungen Obstanlagen aber an Pfählen von 1 1/2—2 m Höhe auf, an jedem Baum nur 1 Ristkasten. Die Größe B für Stare, Bamspechte, Meisen, Wendehals usw. werden in einer Höhe von 5—15 m in Obstgärten, Alleen, an Laub- und Nadelholzkämmen angebracht. 5) Zu beachten ist noch, das die Höhlen der Ristkästen ca. 1 m tief mit einer Mischung von Erde und Sägemehl — zu gleichen Teilen — versehen werden müssen. Die Ristkästen werden vom Bund für Vogelschutz zum Selbstkostenpreis an die Mitglieder abgegeben und zwar beim Einzelbezug um 56 J und 60 J per Stück, beim Massenbezug (von 50 St. ob per Sorte) um 45 resp. 55 J per Stück. Bei einer Bestellung von 100 Stk. nimmt man am besten 1/3 der Höhlen A und 2/3 der Höhlen B. Bestellungen vermittelt gerne Schriftlicher Knold in Magold. Derselbe stellt auch Kästen A zur Ansicht zur Verfügung.

—b. Efferingen, 2. Dezbr. Bei der gestrigen Gemeinderatwahl haben von 135 Wahlberechtigten 76 abgestimmt, also nur 56,3%. Gewählt wurden die seitherigen Mitglieder des Gemeinderats, nämlich Weik, Jakob, Bauer mit 67 und Nikolans, Joh. Georg, Bauer sr. mit 64 Stimmen. — Nachdem die hiesige Gemeinde nun schon ein Jahr im Besitze elektrischer Kraft und Beleuchtung steht, hat auch unsere Nachbargemeinde Schindrom sich an die hiesige Veltung angeschlossen unter der Bedingung, das sie sich an der Hochspannungskanale Wildberg-Efferingen mit 1/3 Zahlung beteilige, sowie an der Transformatorstation Efferingen. Efferingen braucht nun circa 300 Lampen und hat 42 Motore im Betrieb.

r. Diebensch, 3. Dez. Zwischen hier und Pforsheim wurde ein Mann im Straßengraben ertrunken aufgefunden. Er wurde nachmittags stark betrunken auf der Straße bemerkt, und schielte in der Dämmerung in den Graben geraten zu sein. Wie sich herausstellte, ist der Bekordne der 53jährige Kompositist Heinrich August Scheibelmann von Langlingen in Hannover. Der Verdam wurde in die R. Anatomie nach Tübingen übergeführt.

Stuttgart, 2. Dezbr. In der gestrigen Sitzung der Justizgesetzgebungskommission der Abgeordnetenversammlung wurde die Beratung des Vorschlagsentwerfes fortgesetzt. Es wurde eine Reihe weiterer Artikel erledigt. Von Interesse ist, das dabei von Seiten der Regierung die Mitteilung gemacht wurde, das der Landtag erst nach Neujahr einberufen wird.

Reutlingen, 2. Dez. Von der hiesigen Polizei festgenommen wurde gestern abend der Deserteur Kaiser vom Infanterie-Regiment Nr. 121, der seine Uniform beim Nachhauseversteck, nachdem er sich vorher einen Ruzug in einem Kleidergeschäft erschwindelt hatte. Kaiser steht nun auch seiner Aburteilung wegen Verurteilung entgegen.

r. Baihingen a. G., 2. Dez. Vorgefunden wurde in einer hiesigen Scheuer der schon Karl verurteilte Verdam eines Mannes gefunden. Neben ihm lag ein Zettel aus dem hervorgeht, das es der Schuhmacher R. Zeller von Weiler war.

r. Großschafheim, 2. Dezbr. Im Pfarrgarten zu Metterzimmern fand der Sohn des Gemeindefogers

der Aufforderung ihres Vaters gar nicht recht einverstanden gewesen sei und deshalb vielleicht meine Gesellschaft lieber nicht gehabt hätte. Sie sah aber in dem Mondlicht so zaubernd aus, und der kleine Balkon, den ich aus der Plattform gemacht hatte, war ein so verführerischer Aufenthalt, während sie da saß, das es mir nicht leicht wurde, von ihr zu gehen. Schließlich fragte ich: „Sie sitzen doch ganz bequem, Fräulein Gullen?“

„Sandhaft bequem!“ lachte sie.

„Dann möchten Sie vielleicht lieber mit dem Mondschein und mit Ihren Gedanken allein sein?“ fragte ich. Ich wagte wohl, ich hätte, ohne eine derartige Frage zu tun, einfach gehen sollen, aber sie sah so bestrickend aus, das mir dies nicht möglich war.

(Fortsetzung folgt.)

Der Minister-Redakteur. Die Handwerker-Zeitung für die Provinzen Hannover usw., Organ der hannoverschen und anderer Handwerkskammern, enthält folgenden Redakteur-Gesuch: „Zum 1. Januar 1906 suchen wir für unsere Zeitung einen Redakteur, der es allen Gewerben, allen Innungen, allen Vänden, allen Kammern, allen Fremden und Gegnern des allgemeinen Befähigungsnachweises recht machen kann. Ein solches Genie möge sich melden. Die Gehaltsansprüche müssen recht bescheiden sein. Die Expedition der Handwerker-Zeitung.“ — Der Scherz kommt jedenfalls aus einem sehr bedrängten Herzen.

Nach, während der Gartearbeit eine mit Goldblättern gefüllte Böhse im Werte von 1200 M. Der dortige Vikar verbrachte den Abend nach Stuttgart, woselbst die Rungen wahrscheinlich der Sammlung von Altersstücken einberufen werden.

r. Gaildorf, 3. Dez. Dieser Tage fiel eine ältere Frau von Gschwend des nachts in die Not, wurde fortgeschwemmt und blieb am Rachen vor dem Rührrad der Kronmühle in Fichtenberg hängen. Durch ihre Hilferufe konnte die verunglückte Frau gerettet werden.

r. Schnaitheim, 3. Dez. Die Firma Karl Franke in Bremen soll die Absicht haben, hier eine Gasanstalt auf ihre Kosten zu erstellen und auf ihre Rechnung zu betreiben. Die hiesige Bürgerchaft steht dem Unternehmen sparsam gegenüber.

r. Schweningen, 2. Dez. Hier kam gestern ein 18jähriger Knabe auf ganz bedauerliche Weise ums Leben. Eine größere Anzahl Schüler spielten in der Nähe der hiesigen Turnhalle und tanzten an Schranken, welche kurz vorher von Zimmerleuten angebracht worden waren. Die Zimmerleute wiesen die Knaben vom Platz. Da dieselben keine Folge leisteten, warf einer der Zimmerleute mit einem Hohlstein nach dem Knaben und traf einen derselben so unglücklich, daß er kurz darauf gestorben ist. Der Täter ist festgenommen.

r. Ravensburg, 1. Dez. Ueber den Hausbrand von heute vormittag 1/12 Uhr (nicht 1/11 Uhr) in der Eisenbahnstraße wird uns noch weiter gemeldet, daß der Einsturz des noch nicht fertigen Hotelbaus sich vorher durch ein verhängnisvolles Stürzen bemerkbar machte, so daß die Arbeiter sich nach rechts absetzen konnten. Ein wahres Glück war es, daß die Passagiere des kurz vorher von ihm angekommenen Schnellzuges größtenteils schon das Hotel Kaiserhof passiert hatten. Nur ein Kochjunge erhielt einen Stein an den Kopf, doch ist die Verletzung unbedeutend. Die Trümmer bedecken die ganze Straße in einem Chaos. Im gegenüberliegenden Hause des Rechtsanwalts Dreher wurden einige Scheiben zertrümmert.

Wiberach, 2. Dez. Das 18jährige Mädchen eines Oekonomens aus der Umgegend klagte seit längerer Zeit über Uebelbefinden und zeitweise über heftige Schmerzen im Magen. Sie litt an mangelndem Appetit abwechselnd mit Erbrechen, magerte sichtlich ab und ihr Zustand ließ Schlimmes befürchten. Nach verschiedenen Versuchen, dem Ursprung des Uebels auf die Spur zu kommen, schritt der Arzt zur Anspumung des Magens und da stellte es sich denn heraus, daß das Mädchen einen Stein beherbergt hatte, den sie vermutlich im Laufe des Sommers mit einem Trank Quellwasser zu sich genommen hatte. Das einige Zentimeter lange Tierchen sah aus, wie ein gefülltes, lebte übrigens mit bläulichen glänzenden schwarzen Augen um sich. Nachdem die Kranke jetzt von dem Jünger befreit ist, läßt ihr Befinden nichts mehr zu wünschen übrig.

Gerichtssaal.

Tübingen, 1. Dez. Strafkammer. Der ledige Schlosser Karl Böhm von Tübingen, welcher in der Nacht vom 22.-23. Sept. im Rathaus in Rastatt einen Einbruchsdiebstahl verübte und dort ökonomische Verwaltungsgelder Wertpapiere im Betrag von 4700 M. gestohlen hat, wurde zu 2 Jahren und 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Böhm versuchte nach der Tat unter Mithilfe des Tagelöhners Christian Jäger von Wiblingen und des Fischeres Christian Mann von Weisach die gestohlenen Wertpapiere zu verschleiern; es gelang ihnen dies aber nicht. Sämtliche gestohlenen Papiere sind wieder beigebracht. Jäger erhielt 6 Monate und Mann 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis, neben 3 Jahren Ehrverlust. — Dem Martin Daas in Derendingen wurden im Juli Wertpapiere von bedeutendem Werte gestohlen. Während die Hauptklage gegenwärtig ihre Strafen verbüßen wurde ein weiterer Beteiligter in der Person des Kellners Heinrich Waffer von Ensdorf bei Böln angegriffen. Er war der Diehler und Urhebers fälschung beschuldigt und gab zu, einen Wertbrief über 500 M. verkauft und eine falsche Namensunterchrift auf der Quittung gegeben zu haben. Waffer wurde zu 10 Monate Gefängnis verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Dez. In einem an die preussische Eisenbahn-Direktion gerichteten Erlaß verbietet der Reichsminister General Budde den Genuß aller alkoholischen Getränke während des Dienstes des Eisenbahnpersonals.

Die Stadtgemeinde Wildberg
bringt am nächsten Dienstag im Anschluß eines Brennholzverkaufes im Stadtwald Rongehalbe 68 Stück sehr schöne rothanneene **Derbstangen**
1.—3. Kl. zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft morgens 8 Uhr beim Schwann oder 9 Uhr beim Schwarzenbacher Bräu.
Waldmeisteramt: Mangold.
Eulz Oberamt Nagold.
Wegsperrre.
Die Straße von Eulz nach Wildberg und Gältingen ist für schwere Fuhrwerke bis auf weiteres gesperrt.
Schultheißenamt.

2 tältige
Möbelschreiner
worunter ein gewandter **Maschinist**,
finden gute dauernde Stellung bei **hohem Lohn**.
Berücksichtigt werden nur tüchtige, solide Arbeiter. Reisevergütung wird zugesichert.
Fridolin Gäng,
Mech. Bau- u. Möbelschreiner
Säckingen a. Rhein.
Näheres zu erfragen bei H.H. Weinsteln Friseur, Nagold.

Brillen und Zwicker,
Feldstecher, Perlmutteroperngläser,
Barometer, Thermometer, Photographische Apparate
empfiehlt
C. Erbe, Tübingen
Neue Straße 2. Kgl. würt. Hoflieferant. Telefon 256.
„Da hinten bei uns“
Erzählungen aus dem Schwarzwald von **Auguste Supper**.
Preis brosch. M. 2.20, gebd. M. 3.—.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Berlin, 2. Dez. Der D. Fr. Fr. zufolge hat Eugen Richter das Mandat zum Abgeordnetenhaus niedergelegt; sein Reichstagsmandat behält er.

r. Von der bayerischen Grenze, 2. Dez. In der Nacht zum Donnerstag fuhr der Ulmer Schnellzug bei Gänzburg in eine ausgebrochene Schafherde und löste 57 Stüd.

Barmen, 2. Dez. Großfeuer über die Nacht zwei große Fabrikgebäude des Teppichwerks Borwert und Co. total ein. Der Schaden beläuft sich auf über eine Million Mark. 800 Arbeiter werden brotlos.

Essen, 2. Dez. Im Duisburger Hafen sind 200 Hafenarbeiter ausständig; sie verlangen Lohnerhöhung.

Ausland.

Wien, 1. Dez. In Baden wurde heute die 46jährige Witwe Lucretia Biedermaier von Tarony in ihrer Villa ermordet aufgefunden. Es liegt Raubmord vor.

Paris, 1. Dez. Die Verhandlung des Schwurgerichts gegen die vier der Teilnahme am Attentat auf den König von Spanien angeklagten Anarchisten Ballina, Malato, Darwoy und Caspanell endete heute Nacht um drei Uhr mit der Freisprechung sämtlicher Angeklagten. Das zahlreiche Publikum, das bis zuletzt anharrte, nahm die Freisprechung mit stürmischem Beifall auf.

Sofia, 1. Dez. Ein dreifacher Mord wurde heute hier entdeckt. Der Abokat Dimitrow wurde mit gespaltenem Schädel in seinem Pferde stall, seine Frau an der Haustüre, seine Schwöcher im Bett ebenfalls mit durch eine Gasse gespaltenem Schädel aufgefunden. Die Mordtaten scheinen vom serbischen Kaiser Dimitrows verübt worden zu sein.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 1. Dez. Die Nachricht von einem Anschlag auf den Kaiser wird von gut unterrichteten Stellen als gänzlich erfunden bezeichnet.

Petersburg, 1. Dez. Das Marineamt veröffentlicht folgende amtliche Depesche, die dem Admiral Swirell von dem Geschwaderkommandanten ausgegangen ist: Am Mittwoch fand zunächst eine kampfbereite Erprobung der Reiter in Ansbach. Wir umgingen die munternden Abteilungen mit Truppen und setzten ihnen eine letzte Prüf, sich zu ergeben. Die Reiterer eröffneten jedoch den Angriff, indem sie sich des Torpedoboots Gzefires Entrepas sowie dreier weiterer Torpedoboots bemächtigten, die sich dann dem (Ausrückerschiff) Otschalow näherten. Alle diese Schiffe hielten die rote Flagge. Darauf gab Otschalow das Signal. Schmidt beschigte die Flotte. Darauf ging Schmidt an Bord des genannten Torpedoboots und fuhr unter Hurra-Rufen die Front des Geschwaders entlang, ohne jedoch von da eine Antwort zu erhalten. Dann nahm Schmidt Fahrtrichtung nach dem Hafen und ließ die von ihm perhastierten Personen wieder frei. Schmidt bemächtigte sich durch bewaffnete Abteilungen der kleinen Fahrzeuge im Hafen und des Panzer Panzelsimos, dessen Offiziere an Bord des Otschalow gebracht wurden. Auch die Schiffe in der Südbucht wurden durch Reiterer genommen und darauf die rote Flagge gehißt. Alle gefangenen Offiziere wurden an Bord des Otschalow gebracht, da die Reiterer glaubten, daß die Truppen dann auf den Otschalow nicht feuern würden. Schmidt erklärte den Offizieren, daß er sie hängen lassen würde, wenn die Truppen die Feindseligkeiten eröffneten. Um 3 1/2 Uhr wurde ein Feuer mit Feldbatterien auf die Schiffe in der Südbucht eröffnet, dann gegen die übrigen Schiffe der Reiterer. Otschalow erwiderte das Feuer und wurde dann von der Batterie der Nordfront und den Schiffen des Geschwaders unter Feuer genommen. Außerdem wurden verschiedene Kreuzer und Torpedoboots der Reiterer außer Gefecht gesetzt. Ein Torpedoboot sank. Nachdem Otschalow 6 Schiffe abgegeben hatte, hisste er die weiße Flagge, worauf das Geschwader das Feuer einstellte. Da der Otschalow in Brand geraten war, wurden Boote ausgesetzt, um die Mannschaft zu retten. Schmidt, der in der Verkleidung als Matrose zu entkommen versuchte, wurde festgenommen. Ein Minenschiff mit 300 Minen an Bord wurde von der eigenen Mannschaft, da eine Explosion befürchtet wurde, zum Sinken gebracht.

Berlin, 2. Dez. Reuters Bureau meldet aus Petersburg, dort herrschen alarmierende Gerüchte, daß in Jaroslaje Selo unter den Gardeoffizieren eine Verschwörung gegen den Zaren entdeckt worden sei. Ein Großfürst soll daran verwickelt sein; doch sei eine Bekämpfung nicht zu erlangen. Selbst die Hofbeamten geben zu, daß etwas Wichtiges in Jaroslaje Selo passiert sei; sicher sei, daß die Garben nicht mehr zuverlässig seien, nur noch die Kosaken gelten für verlässlich. Es diene, sämtliche Kosaken, insgesamt 450 000 Mann, sollen mobilisiert werden.

Warschau, 2. Dez. Nach einer eingelaufenen Privatmeldung sollen, entgegen offiziellen Berichten, in Sebastopol die Kämpfe noch fort dauern.

Warschau, 1. Dez. Der Kriegszustand im Königreich Polen ist heute aufgehoben worden.

Warschau, 1. Dez. Während der Meuterei in der 3. Artillerie-Brigade wurde ein Wachmeister der den Soldaten zum Fenster der Kaserne hinausgeworfen. Die Kaserne wurde von Infanterie umlagert.

In der Kreisstadt Ostrolenka im Gouvernement Pommern menterten die Soldaten des 14. Gintowitzer Dragoner-Regiments und setzten die Kaserne in Brand. Von den gleichfalls menternden Sappeuren wurde ein Oberst mißhandelt.

Kopenhagen, 2. Dez. Wie das hies. Telegraphenamt mitteilt, ist seit heute nachmittag die telegraphische Verbindung mit Rußland vollständig unterbrochen.

Kattowitz, 1. Dez. Was Jawelze wird gemeldet: Nach gestern kam es bei Hulschowitz zu Zusammenstößen. Arbeiter überfielen die militärischen Posten, die drei Arbeiter erschossen.

Odesa, 2. Dez. In Odesa herrscht große Panik, da Judenmordeleuten befürchtet werden. Das hiesige Sappeurregiment hat sich den Meuterern angeschlossen.

London, 1. Dez. Reuters Bureau verbreitet folgende Meldung aus Schanghai: Die Nachrichten aus Wladivostok lauten höchst ernst. Die dort befindlichen Truppen haben den Offizieren mitgeteilt, sie würden die ganze Stadt sowie sämtliche Schiffe im Hafen zerstören und alle Offiziere töten, wenn ihnen nicht innerhalb 5 Tagen mit Bestimmtheit mitgeteilt würde, wenn sie weiter nach Rußland geschickt werden sollten und nach welchen Orten. Die Offiziere sind vollkommen hilflos. Die Truppen haben die Forts besetzt. Auch der telegraphische Verkehr mit Gharbu ist unterbrochen.

Auswärtige Todesfälle.

Warter a. D. Weinland, Göttingen.

Literarisches.

Brochhaus' Jubiläumsgeschenk an das deutsche Volk kann man das erste Heft des kleinen Konversations-Lexikons nennen, das zur Feier des 100jährigen Bestehens der Firma Leoben ausgearbeitet worden ist. Eine hübsche Festgabe, ein Streifenwerk in Text und Abbildungen und Karten, ein unentbehrlicher Hauschat für jeden Gebildeten. Es erscheint in 66 wöchentlichen Heften zu dem geringen Preise von je 30 —, ist also jeder Börse erreichbar. Das erste Heft enthält 82 Seiten Text und 2 Seiten Textbeilagen, ein reizendes Quartett einer schmuckhaften Ausstattung, eine Karte von Brandenburg und Sachsen, die — ein neuer Gedanke — auf der Rückseite Gebirgs-Niederungen, Hüner und Kunstbauten des betreffenden Gebietes enthält, und eine Tafel mit Automobilen, vom alten Dampfwagen bis zu des Kaisers elegantem 12-PS-Modell. Wir können nur sagen: Geht hin und kauft; niemand wird in der Wohnung und im Kontor, in der Arbeitsstube und im Vereinskloster den kleinen Brochhaus, den strengen, feindsigen Berater und Freund, vermiffen wollen.

Zu beziehen von der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Husten, Heiserkeit, Verschlimmung!

Alle Leute, welche bei richtiger Genusshandlung (Auflösung in heissem Wasser oder Tee) von der Gabe des **Bonner Kraftzuckers** von J. G. Naack in Bonn a. Rhein überzeugt sind werden freundlich gebeten, es doch weiter zu sagen, damit es jeder erfahre. — Auch bitten wir zu sagen, daß derselbe nur in Flatteln zu 16 und 30 — und Paketen von 25 und 40 — zu haben in Nagold bei Heinrich Lang, in Dorb bei F. Wenzel, in Reisingen bei F. J. Gidon.

Lobende Anerkennung aus dem Jahre 1864. Geachteter Herr Naack! Haben Sie doch die Güte, mir ein Duzend Tabletten Ihres ausgezeichneten Kraftzuckers à 3 Silbergrainen zu übersenden. Die mich seit Jahren plagende Brustverschlimmung scheint sich durch Ihren Gebrauch Ihres vorzüglichsten Fabrikats gänzlich beseitigt zu haben, und wäre es daher wünschenswert, daß Ihr Kraftzucker in allen Haushaltungen Eingang fände. Dies im Interesse der leidenden Menschheit.

Ihr ergebener

Ruppelshoff b. Bonn, September 1864. Arthur von Bülow.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung, Nagold, bei.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emit Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Partung Ettmannweiler belegenden, im Grundbuch von Ettmannweiler Post 55 Abteilung I Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Friedrich Rosenbach, Ehefrau von Ettmannweiler und seiner Ehefrau Anna geb. Kübler eingetragenen Grundstücke nämlich:

Geb. Nr. 38 2 a 61 qm Wohn- und Oekonomiegebäude mit Hofraum außer im Dorf
gemeindefähiger Anschlag 4800 -/4
Parz. Nr. 14 3 a 09 qm Gras- und Baumgarten im
Birkfelden beim Haus 200 -/4

am Montag den 22. Januar 1906
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Ettmannweiler versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Novbr. 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Versteigerung des Versteigerungsobjekts dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an Stelle des verfallenen Gegenstands tritt.

Altensfeld, den 1. Dezember 1905.

Kommissär:
Bezirksnotar Dr. S.

Nagold.

Tanz-Kurs.



Berehrten Damen und Herren zur
erg. Mitteilung, daß der Tanzunter-
richt bestimmt am Dienstag den
5. Dezbr. fortgesetzt wird.

Hochachtungsvoll

Bernhardy, Institutstanzlehrer.

Die große Frage.

Was kocht ihr die verkrüppelten Hände an?
Was wollen eure Augen mit den streuen Blicken,
Ihr, armen Kleinen in dem Kinderkrüppelheim?
Scheit ist frei, was mag euch wohl das Herz bedrücken?
Wollt ihr was euren Jammer denn aufklagen? —
„Nein nein! Wir wollen alle eich nur fragen:
„Hast du mich lieb?“ —

Es kriecht, es kriecht von alle Seiten her,
Wohnd, gelähmt, blind, taub, bedeckt mit bösen Wunden.
Warum der Jammer, namenlos und schwer?
Warum die Kleinen schon von Weh und Leid umwunden?
Der Stärkste kann den Anblick nicht ertragen:
Der Kinder Stund will ihn eich nur fragen:
„Hast du mich lieb?“ —

Hast du noch einen, der dich liebt, ist alles gut;
Da wach und lebstem Dunkel Licht und Freude werden.
Reich' dich herab, wo eich die große Frage tut;
Ein Gedreg als die Lieb ist nicht auf dieser Erden.
Bergst dein eigen Leid und alles Klagen,
Horch, wie die Kleinen Krüppel auch dich fragen:
„Hast du mich lieb?“ —

Das ist die große Frage der Elendesten, meiner 262 ver-
krüppelten Kleinen, die hier aus allen Teilen Deutschlands auf-
genommen, ganz unentgeltlich versorgt werden. Bitte,
herzliche für sie zu Weihnacht nur tröstende Antwort, eine Stiebesgabe
aus milder, edler Hand. Auf jedes, auch das geringste Opfer, folgt
dankbarer Segensgruß.

Angerburg Ostpr., Kinderkrüppelheim.
Braun, Superintendent.

In der „Allgemeinen Länderkunde“ erschien in zweiter, neu bearbeiteter Auflage:

Nordamerika.

Von Dr. Emil Dedert.

Mit 130 Textbildern, 12 Kartenbeilagen und 21 Tafeln in Holzschnitt, Farbendruck etc.
In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 10 Lieferungen zu je 1 Mark.

Folter erschienen: „Süd- und Mittelamerika“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 16 Mark.
„Süd- und Mittelamerika und Ostasien“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 12 Mark.
„Süd- und Mittelamerika“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 12 Mark.
„Süd- und Mittelamerika“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 12 Mark.
„Süd- und Mittelamerika“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 12 Mark.

Die ersten Lieferungen zur Ansicht, Prospekte kostenfrei durch
die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Nadelstamm- Holz-Verkauf.

Mittwoch 20. Dezember 1905
vorm. 10 Uhr

im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler
aus 3 Spänplaz, 8 Reuteplazhude,
31 Ritgeplazhude, 53 Taubenwieh,
78 Hst. und 88 Bode. Erichow,
81 Nabbudel, 90 Drekel, 99 Nabb-
wieh, 115 Kistewälble, 126 Eichen-
teich, 131 Seidenwieh, 134 Eichen-
rain, 137 Hst. und 142 Ob. Steh-
schertel, 150 Reuterfeld, 157
Nussbacherweg, 164 Unt. Bieleud
und 188 Buchen:

4112 Süd Langholz mit Fm.:
1015 I, 449 II, 969 III, 1468
IV, 352 V Rl. 62 Süd Saa-
holz mit Fm.: 120 I, 80 II,
37 III Rl.

Schwermetalle wertentfesselt,
Schwarzmetalle für den gegen Bezahl-
ung vom Forstamt erhältlich.

Nagold.

Am 1. Januar 1906 suchen wir ein

Dienstmädchen

bei gutem Lohn.
Bezirkskrankenhaus-Verwaltung:
Oberamtssekretär Nagold.

Nagold.

Für einen pünktlichen Zinsjährl
suche ich bis 30. Dezember d. J. ein
Darlehen von

6000 Mk.

gegen den üblichen Zinsfuß.
Sicherhelt I. Hypothek.
Gest. Anträge nimmt entgegen
Gerichtsvollzieher Weber.

Eindringen O. A. Herrenberg.

Berlaufener Dachshund

Am letzten Donnerstag,
den 30. Nov., hat sich eine
junge blaue Dachshündin vom
Bairtel Galsgraben aus verkauft.
Die Hündin hat eine weiße Kehle, weiße
Brust und weiße Pfoten. Der
jetzige Besitzer wird gebeten, mich
sofort gegen gute Belohnung in
Kenntnis zu setzen.
Wilh. Walter, Gutbesitzer.

Nagold.

Ein Zimmer

mit Holzofen hat sofort oder später
zu vermieten.

Auch habe ein gut erhaltenes

Fahr-
rad
zu verkaufen

Freih. Wagners Wittve.

Windersbach.

Nachzüglicher verkauft eine jüngere
34 Wochen trächtige

Ruh,
sowie ein 1 1/2 Jahre altes

Hengst-
fohlen (Fuhs)
Friedrich Wähler, Deponom.

Hochfein parfümirt.
Jugendfrische
verleiht
Guthmann's
Cosmos
Seife
Hier zu haben bei:
Chr. Fr. Harr, Carl Harr.

Karoline Walz
Johannes Wänfle

Verlobte

Schietlingen

Walddorf
Nagold

Dezember 1905.

Saiterbach.

Wahlvorschlag

Zur Gemeinderatswahl:

Philipp Schuhmacher, Färber
Julius Desterle z. Krone
Fr. Brezing b. der Apotheke.

Saiterbach.

Zur Gemeinderatswahl

empfehlen wir folgende tüchtige Männer:

Friedr. Brezing b. d. Apotheke
Schuhmacher, Färber
Gottlieb Schuler, Kübler.

Viele Wähler.

Unterjettingen.

Zur Gemeinde- ratswahl

und als tüchtige Bürger vorgeschlagen

Jakob Haag, G.N.
Friedrich Brunker, Bauer.

Rein Lager in Südweinen:

Malaga,
Scherry,
Portwein,
div. griech. Weine,
Palästina-Weine

offen und in 1/2 und 1/3 Flaschen.

Champagner

in 1/2 und 1/3 Flaschen,

gefalte mir bei billigsten Preisen

empfehlend in Erinnerung zu bringen

Nagold.

Heh. Lang.

Konditorei u. Cafe.

Ein Logis

mit 2-3 Zimmern samt Zubehör
sucht bis 1. Febr. zu mieten.
Wer? sagt die Expedition.

Nagold.

Rein unteres

Logis

3 Zimmern und Küche samt
allem Zubehör hat bis 1. Febr.
zu vermieten

J. Naaf.

Weihnachtsgeschenk.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkung- und Er-
frischungsmittel für schwache
entzündete Augen und Glieder ist
das seit bald 100 Jahren weltber-
ühmte, ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in
Heilbronn. Lieferant fürstlicher
Häuser, Ehrenmitglied. Feinstes
Aroma, billiges Parfüm.
In Flaschen à 40, 60 u. 100 Pf.
Alleinverkauf für Nagold
bei Heh. Gauss, Konditorei.

Zwiebackmehl

beste Kindernahrung
empfiehlt
Nagold. Heh. Gauss.

Neue Orangen Neue Zitronen

empfiehlt
Nagold. Heh. Lang.

Nagold.

Milch

ist zu haben das Alter zu 14 Pf.
und wird auf Verlangen ins Haus
geliefert von

Wilhelmine Rauser
am alten Kirchenplatz.

Nagold.

Ein kräftiges Dienstmädchen

läßt sofort oder bis Lichtmess ein-
treten bei

R. Rauser, Ziegeleibesitzer.

Kniverts

empfiehlt G. W. Zaiser.

Fruchtpreise:

Nagold, 2. Dezbr. 1905.	
Neuer Dinkel	6 90 6 60 6 70
Weizen	10 — 9 42 9 30
Roggen	9 — 8 78 8 60
Gerste	— 8 20 —
Haber	7 50 7 35 7 20
Bohnen	— 7 20 —
Roggen-Weizen	— 9 — —

Wittualienpreise:

1 Pfund Butter	110—115
2 Eier	15—16

Altensfeld, 28. Nov. 1905.

Neuer Dinkel	7 50 7 28 7 —
Haber	8 00 7 67 7 40
Weizen	— 9 — —
Roggen	10 — 9 95 9 80
Roggen	9 50 9 44 9 70

Mitteilungen des Standes- amts der Stadt Nagold.

Todesfälle: Joh. Georg Schuler, Kauf-
manns Witwe in Walddorf, Katharina
Barbara geb. Walz, 85 Jahre alt, den
2. Dez.

